

## Newsletter International Nr. 2 ( 2012)

Gemeinsamer Rundschreibendienst der Industrie- und Handelskammern  
Darmstadt, Frankfurt am Main, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main



Serviceverbund Südhessen  
International

### IHK Darmstadt Rhein-Main-Neckar

Rheinstraße 89  
64295 Darmstadt  
Ansprechpartner: Axel Scheer  
Tel. 06151 871-252  
Fax 06151 871-100252  
E-Mail [scheer@darmstadt.ihk.de](mailto:scheer@darmstadt.ihk.de), [Internet](#)

### IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Am Pedro-Jung-Park 14  
63450 Hanau  
Ansprechpartner: Andreas Kunz  
Tel. 06181 9290-30  
Fax 06181 9290-930  
E-Mail [a.kunz@hanau.ihk.de](mailto:a.kunz@hanau.ihk.de), [Internet](#)

### IHK Offenbach am Main

Frankfurter Straße 90  
63067 Offenbach am Main  
Ansprechpartner: Brigitte Lampa  
Tel. 069 8207-255  
Fax 069 8207-259  
E-Mail [lampa@offenbach.ihk.de](mailto:lampa@offenbach.ihk.de), [Internet](#)



Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main

### IHK Frankfurt am Main

Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main  
Ansprechpartner: Eva-Maria Stolte  
Tel. 069 2197-1434  
Fax 069 2197-1541  
E-Mail [e.stolte@frankfurt-main.ihk.de](mailto:e.stolte@frankfurt-main.ihk.de), [Internet](#)



### Newsletter Angebot

Wussten Sie, dass die IHKs Darmstadt, Frankfurt am Main, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main auch andere, interessante Newsletter für Sie im Angebot haben? Schauen Sie rein:

[Darmstadt](#)  
[Frankfurt am Main](#)  
[Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern](#)  
[Offenbach am Main](#)



### e-trade-center

Weltweit finden und gefunden werden.  
Suchen Sie Geschäftskontakte im Ausland?  
Finden Sie [Geschäftskontaktwünsche deutscher und ausländischer Unternehmen](#).



The German Chamber Network

### DEinternational - der Dienstleistungsbereich der AHKs: Weltweit bestens vernetzt.

Informieren Sie sich über die Grundzüge und Inhalte des [Dienstleistungsbereichs der deutschen AHKs](#) der deutschen AHKs.

## Inhaltsverzeichnis:

Allgemeines	Seite
• <a href="#">Neues Ursprungsrecht widerspräche Bürokratieabbau-Zielen</a> .....	3
• <a href="#">Galgenfrist für deutsche Exportunternehmen</a> .....	3
• <a href="#">Erneute Inbetriebnahme des Nachforschungsersuchens (Follow up)</a> .....	3
• <a href="#">Geschäftsleute können jetzt schneller einreisen</a> .....	4
• <a href="#">Neue Leitlinien zu Zollaussetzungen/Zollkontingenten</a> .....	4
• <a href="#">EU-weite Anträge zu Zollaussetzungen zum 01.01.2012</a> .....	5
• <a href="#">Coface: Europäische Zahlungsmoral sinkt</a> .....	5
• <a href="#">Umfrage zum „bekannten Versender“</a> .....	5
<b>Länder</b>	
• <a href="#">EFTA - Freihandelsabkommen mit Korea (Rep.) – Änderungen bei den Ursprungsregeln</a> .....	5
• <a href="#">Griechenland – Neue Einkommensteuersätze</a> .....	6
• <a href="#">Iran – weitere restriktive Maßnahmen</a> .....	6
• <a href="#">Irland – Erhöhung der Verbrauchsteuer auf Tabakwaren</a> .....	6
• <a href="#">Israel – Abschaffung von Zöllen auf zahlreiche Konsumgüter und Industrieprodukte</a> .....	6
• <a href="#">Israel – Freihandelsabkommen mit Indien kurz vor Abschluss</a> .....	7
• <a href="#">Japan – EU-geförderte Trainingsprogramme</a> .....	8
• <a href="#">Litauen - Vilnius führt den Euro wohl erst nach 2014 ein</a> .....	8
• <a href="#">Taiwan – Doppelbesteuerungsabkommen mit Deutschland geschlossen</a> .....	8
• <a href="#">Tansania – Konformitätsnachweis für bestimmte Waren ab 01.02.2012 verpflichtend</a> .....	9
• <a href="#">Ukraine – Zollsenkungen im Rahmen der WTO-Verpflichtungen</a> .....	9
• <a href="#">USA – Carnet A.T.A.</a> .....	9
<b>Messen und Veranstaltungen</b>	
• <a href="#">Termine International - Datenbank der hessischen IHKs</a> .....	9
• <a href="#">Unternehmerreise „Energieeffizienz in e-Energy: Irlands Smart Grid“</a> .....	10
• <a href="#">Medical Business Down Under</a> .....	10
• <a href="#">West African Clean Energy &amp; Environment Exhibition &amp; Conference 2012</a> .....	11
<b>Publikationen</b>	
• <a href="#">Zoll und Export 2012 – Alles, was Sie jetzt wissen müssen</a> .....	11
<b>Hintergrund</b>	
• <a href="#">Deutscher Export trotz Knüppel so stark?</a> .....	11
• <a href="#">Ein Jahr nach der Euro-Einführung in Estland – Deutsche Wirtschaft zieht positives Fazit</a> .....	12
• <a href="#">Europa bei der Arbeit</a> .....	12
<a href="#">Impressum</a> .....	13

### Neues Ursprungsrecht widerspricht Bürokratieabbau-Zielen

Der Deutsche Industrie und Handelskammertag (DIHK) kämpft für den Erhalt des Gütesiegels "made in Germany". Denn die von der EU-Kommission geplante Änderung des Ursprungsrechts würde die deutsche Wirtschaft besonders treffen. "Vor allem für mittelständische Unternehmen wäre der bürokratische Aufwand enorm", sagte Felix Neugart, stellvertretender DIHK-Bereichsleiter International, der Nachrichtenagentur ddpd.

Nach den Plänen der Europäischen Kommission soll sich der Ursprung importierter Waren künftig nicht mehr nach dem Land richten, in dem die letzte Be- oder Verarbeitung vorgenommen wurde, sondern er müsste in einem komplizierten Verfahren für jedes Produkt gesondert und regelmäßig neu ermittelt werden. Dabei befürchten deutsche Unternehmen, dass von der EU-Regelung nicht nur importierte, sondern auch exportierte Waren betroffen sein könnten. "Es könnte einen Nachahmereffekt bei anderen Außenhandelspartnern wie Russland oder Brasilien geben", gab Neugart zu bedenken. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen sei es "enorm aufwendig, die künftig geplanten Kriterien für die Herkunftsbestimmung eines Produktes nachzuweisen". Bislang wird ein deutscher Ursprung und damit auch das Herkunfts-Label "made in Germany" vergeben, wenn die letzte Fertigungsstufe in Deutschland vorgenommen wurde. Allein in Deutschland stellen die Industrie- und Handelskammern jährlich 1,3 Millionen Ursprungszeugnisse aus.

Die EU-Kommission verspreche stets Bürokratieabbau, kritisierte der DIHK-Vize-Bereichsleiter, die jetzigen Pläne stünden dazu aber im Widerspruch. Der DIHK und andere Bündnispartner wollen sich in den kommenden Wochen in Brüssel weiter dafür stark machen, "dass das bisherige System bestehen bleibt", so Neugart. (DIHK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Galgenfrist für deutsche Exportunternehmen

Die veränderten steuerlichen Nachweispflichten bei innergemeinschaftlichen Warenlieferungen hält der DIHK für nicht praktikabel. „Die Verordnung muss neu gemacht werden“, fordert DIHK-Steuerchef Robert Heller. Es ist insoweit nur ein erster Etappensieg und eine Galgenfrist für deutsche Exportunternehmen, dass ein Verstoß gegen die neuen Vorschriften bis Ende März nicht bestraft wird. Gab es bislang verschiedene Möglichkeiten, eine umsatzsteuerfreie Lieferung von Waren nachzuweisen, gilt nur noch die tagesgenaue „Gelangensbestätigung“, durch den Warenempfänger. Erkennt beispielsweise das Finanzamt die „Gelangensbestätigung“ nicht an, muss das Unternehmen die Mehrwertsteuer nachzahlen. Wird die Lieferung durch einen Dritten wie Spediteur befördert, so muss der Unternehmer eine schriftliche Versicherung des Spediteurs besitzen, dass dieser über eine solche Bestätigung des Abnehmers verfügt. Hat der Spediteur den wirtschaftlichen Schaden verursacht, riskiert er einen Rückgriff und muss Schadenersatz bezahlen. Problematisch ist zudem die Sprache. Zwar gibt es das Formular auch in Englisch und Französisch, doch ist zweifelhaft, ob ein tschechischer, estnischer oder ungarischer Abnehmer eine Bescheinigung in einer dieser Sprachen unterschreibt. (DIHK/BL)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### Erneute Inbetriebnahme des Nachforschungsverfahrens (Follow up)

Mit Aufnahme des Echtbetriebs von AES 2.1 am 10.03.2012 wird erneut das Nachforschungsverfahren (Follow Up) nach Artikel 796da ZK – DVO im Bereich ATLAS Ausfuhr in Betrieb genommen. Es dient der nachträglichen Erledigung von Ausfuhrverfahren oder um eine Ungültigkeitserklärung der Ausfuhranmeldung zu bewirken. Die Zollbehörden wollen damit den im IT-System ATLAS Ausfuhr elektronisch registrierten Exporten wieder nachforschen, falls der Austritt aus dem EU-

Gebiet noch nicht durch eine Grenzzollstelle bestätigt worden ist. Für offene Ausfuhrvorgänge, die in ATLAS bis zum 09.03.2012 eröffnet wurden, sind Termine vorgegeben, an denen offene Ausfuhrvorgänge bei Nichterledigung systemseitig geschlossen werden. (BL)

Die Termine entnehmen Sie bitte dem [ATLAS Info ZIVIT](#).

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Geschäftsleute können jetzt schneller einreisen**

Geschäftsreisende mit dem Ziel Europa und Deutschland können aufatmen: Das Auswärtige Amt hat auf Anregung des DIHK seine Visumpraxis gelockert. Die Visa-Annahme samt Vorprüfung wird seit Anfang des Jahres von den Konsulaten zu kommerziellen Dienstleistungsunternehmen ausgelagert. So ist garantiert, dass die Geschäftsvisa zügig und ohne größere Kosten bearbeitet werden – unabhängig von der Arbeits- und Urlaubslage in den Konsulaten. Abschließend entscheidet das Konsulat. Für Mitglieder deutscher Auslandshandelskammern (AHKs), deren Angehörige und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, den Visa-Service auch über die AHKs in der Türkei und Ägypten abzuwickeln. Weitere AHKs werden folgen. (DIHK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Neue Leitlinien zu Zollaussetzungen/Zollkontingenten**

Die Europäische Union hat neue Leitlinien zu Zollaussetzungen/Zollkontingenten herausgegeben, die ab sofort anzuwenden sind.

Für bestimmte Waren (Rohstoffe, Bauteile), die in der EU nicht oder nicht in erforderlicher Qualität oder Menge vorhanden sind, können unter bestimmten Voraussetzungen Zollbefreiungen gewährt werden. Bei unbegrenzten Mengen handelt es sich um eine Zollaussetzung (5 Jahre) und bei einer begrenzten Menge um Zollkontingente. Bei den Zollkontingenten ist die Einfuhr nur solange zollfrei, bis die Kontingentsmenge erschöpft ist, danach gilt wieder der Regelzollsatz.

Einige wichtige Neuerungen sind:

- Änderung der Formulare (z. B. Antrag auf Zollaussetzung/Zollkontingent“
- Anträge ohne ausreichende Angaben und Dokumentation werden von der Kommission zurückgewiesen
- Neues Formular für die Erklärung, dass kein Ausschließlichkeitsvertrag vorliegt
- Antrag auf Zollaussetzung/Zollkontingent ist auch möglich, wenn ein Antidumping-Zoll existiert
- Im Antrag Zollaussetzung/Zollkontingent ist anzugeben, ob die Ware einem Patent unterliegt
- Es muss nicht mehr angegeben werden, ob die Ware in Ländern mit Freihandelsabkommen hergestellt wurde
- Bei einem Kontingentantrag ist anzugeben, wie die beantragte Kontingentsmenge berechnet wurde
- Ein Einspruch ist nur dann zulässig, wenn die Ware tatsächlich auf dem Markt erhältlich ist, mit Angabe der Produktionskapazität.
- Anträge sind ab einer Zollbelastung von mindestens 15.000 € (bisher 20.000 €) möglich
- Kontingente für Fischereierzeugnisse sind von dieser Mitteilung generell ausgenommen

[Zollaussetzungen/Zollkontingente](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## EU-weite Anträge zu Zollaussetzungen zum 01.01.2012

Halbjährlich werden aus allen Mitgliedstaaten der EU Neuanträge bzw. Änderungsanträge für Zollaussetzungen/Zollkontingente vorgelegt. Deutsche Anträge können beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) eingereicht werden. (BL)

[Zollaussetzungen/Zollkontingente](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Coface: Europäische Zahlungsmoral sinkt

Coface warnt vor einer systemischen Krise in Europa. Der internationale Kreditversicherer hat ab der zweiten Hälfte 2011 eine deutliche Zunahme der Zahlungsausfälle bei Unternehmen verzeichnet. Weltweit gab es 19 % mehr Zahlungsausfälle als im Jahr zuvor. Die Eurozone verzeichnet sogar 28 % mehr Säumnisse.

Hohe Schulden und politische Risiken haben dazu geführt, dass Coface mehrere Länder in seiner Rankingliste herabgestuft hat. Weitere Länder hat der Kreditversicherer mit einem negativen Ausblick versehen.

Mit der Länderbewertung dokumentiert Coface das durchschnittliche Risiko eines Zahlungsausfalls bei Unternehmen in einem bestimmten Land. Neben den makroökonomischen Daten fließen vor allem die Zahlungserfahrungen mit den Unternehmen ein. Regelmäßig werden 156 Länder analysiert und bewertet. Die Bewertungsskala reicht von A1 bis D, wobei die Stufen A1 bis A4 ein niedriges Länderrisiko kennzeichnen. Die Stufen B bis D stehen dagegen für ein mittleres bis hohes Risiko. (Coface/BL)

[Länderliste](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Umfrage zum „bekannten Versender“

Ende März 2013 endet die Übergangsfrist von 3 Jahren. Ab diesem Zeitpunkt müssen Unternehmen, die weiterhin den Status des „bekannten Versenders“ beibehalten wollen, zertifiziert sein. Es ist nicht bekannt, welche von den 66.000 „bekannten Versender“ sich dieser Zertifizierung unterziehen wollen und ob das zuständige Luftfahrtbundesamt (LBA) dies im vorgesehenen Zeitraum wird bewerkstelligen können. Die EBS Business School führt eine Online-Umfrage durch, um zu ermitteln, wie viele Unternehmen eine behördliche Zulassung bis Ende März 2013 anstreben. Durch die Umfrage wird die Möglichkeit geschaffen, die Entwicklungen der nächsten Monate abzuschätzen. Die Umfrage startete am 16.01.2012 und endet am 06.02.2012.

[Online-Umfrage](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Länder

### EFTA - Freihandelsabkommen mit Korea (Rep.) – Änderungen bei den Ursprungsregeln

Mit Beschluss Nr. 1/2010 des Gemischten Ausschusses EFTA-Korea vom 21.01.2010 (<http://secretariat.efta.int/free-trade/free-trade-agreements/korea/jcnds.aspx>) wurde Anhang I des Freihandelsabkommens EFTA-Korea vom 15.12.2005 betreffend Ursprungsregeln und Zollverfahren geändert. Die Änderung betrifft die Be- und Verarbeitungskriterien für HS-Pos. 7106 (Silber), HS-Pos. 7108 (Gold), HS-Pos. 7110 (Platin) und ex Kapitel 87 (Fahrzeuge und Teile/Zubehör davon, soweit hierfür keine gesonderten Kriterien gelten).

Der Beschluss 1/2010 ist am 01.01.2012 in Kraft getreten. (gtai)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Griechenland – Neue Einkommenssteuersätze

Mit Gesetz vom 27.10.2011 hat das griechische Parlament neue Steuersätze verabschiedet. Hiernach sind die Einkommensteuersätze wie folgt gestaffelt:

5.000 - 12.000 Euro:	10%
12.001 - 16.000 Euro:	18%
16.001 - 26.000 Euro:	25%
26.001 - 32.000 Euro:	32%
32.001 - 40.000 Euro:	35%
40.001 - 60.000 Euro:	38%
60.001 - 100.000 Euro:	40%
100.001 Euro und mehr:	45%

Wenn das durch Rechnungen nachgewiesene Einkommen den Betrag von 60.000 Euro überschreitet, ist eine zusätzliche Steuer in Höhe von 10% auf die Differenz fällig. (gtai)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Iran – weitere restriktive Maßnahmen

Im letzten Newsletter haben wir darauf aufmerksam gemacht, dass weitere Verschärfungen gegen den Iran verhandelt werden. Die EU hat ein Ölembargo zum 01.07.2012 beschlossen. Bis zum Juli handelt es sich um eine Übergangsregelung für laufende Verträge. Mit diesem Beschluss ist die Einfuhr, der Erwerb oder die Beförderung von iranischem Rohöl und Erdölzerzeugnissen, einschließlich der Finanzierung und Versicherung verboten.

Zudem wurde der Handel mit Gold, Diamanten und anderen Edelmetallen mit staatlichen iranischen Stellen sowie der Zentralbank verboten.

Bestimmte Finanzinstitute sind in der Liste der betroffenen Personen und Organisationen aufgenommen worden. Für diese gibt es Ausnahmen bezüglich der Finanzierung von Handelsgeschäften. Sie wurden nun in die Verordnung (EG) Nr. 961/2010 (ABl. L 281 vom 27.10.2010) als neuer Artikel 19a aufgenommen. Damit ist eine einheitliche Regelung in allen Mitgliedstaaten gewährleistet. (BL)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Irland – Erhöhung der Verbrauchsteuer auf Tabakwaren

Die irische Regierung hat im Zusammenhang mit dem Haushalt 2012 die Verbrauchsteuer auf Tabakwaren erhöht. Danach beträgt die Steuer auf Zigaretten jetzt 199,44 €/1.000 Stück zzgl. 18,03 % des Kleinverkaufspreises (bisher: 183,42 €/1.000 Stück zzgl. 18,25 % des Kleinverkaufspreises).

Für Zigarren und Zigarillos liegt die Steuer bei 271,337 €/kg (bisher: 261,066 €/kg). Für Tabak zum Rollen von Zigaretten sind 228,968 €/kg (bisher: 220,301 €/kg) und für sonstigen Rauchtobak 188,243 €/kg (bisher: 181,117 €/kg) an Verbrauchsteuer zu zahlen.

Die Steueränderung ist bereits am 07.12.2011 in Kraft getreten. (gtai)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Israel – Abschaffung von Zöllen auf zahlreiche Konsumgüter und Industrieprodukte

Zum Jahresbeginn 2012 hat Israel eine Reihe von Waren von Zollabgaben befreit. Die Zollabschaffung gilt für Konsumgüter und Industrieerzeugnisse, die nicht in Israel hergestellt werden.

Westliche Anbieter einschlägiger Güter, darunter auch deutsche Firmen, die bereits seit Langem dank Freihandelsverträgen zollfrei nach

## Israel – Freihandelsabkommen kurz vor Abschluss

Israel exportieren können, werden durch die für Konkurrenten aus Drittländern geltende Zollabschaffung möglicherweise schlechter gestellt. Zu den betroffenen Waren gehören unter anderem Elektrohausgeräte wie Waschmaschinen, Geschirrspüler, Koch- und Backherde aus Stahl oder Eisen sowie Medikamente, Waschmittel und Kosmetika. Auch Gegenstände des täglichen Gebrauchs wie Koffer und Handtaschen aus Leder oder Glaswaren sowie Chemikalien, Halbwaren aus Holz und Keramikheizkörper sind von der Zollbefreiung betroffen. (gtai)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Israel und Indien verhandeln über ein Freihandelsabkommen. Nach israelischer Einschätzung kann das Abkommen im Laufe des Jahres 2012 paraphiert werden. Im Verhältnis zur VR China will Israel die Realisierbarkeit des Freihandels zumindest prüfen. Eine Liberalisierung des Handels mit den beiden bevölkerungsreichsten Staaten der Welt könnte eine spürbare Umlenkung der Warenströme bewirken. Auch mit Korea (Rep.) und mit Kolumbien strebt Israel ein Freihandelsabkommen an.

Israels Außenhandel durchläuft seit Längerem einen Diversifizierungsprozess, bei dem vor allem der Anteil Asiens an den Handelsströmen zunimmt. Angesichts der Wirtschaftskrise von 2009 und der jetzigen Krise des Euroraums haben viele israelische Entscheidungsträger erkannt, dass die zunehmende Vielfalt der Handelspartner zusätzlich an Bedeutung gewinnt.

Ein zentrales Element dieser Strategie sind die Verhandlungen über den Abschluss eines Freihandelsabkommens mit Indien. Hierbei wurden, wie es im Dezember 2011 hieß, erhebliche Fortschritte erzielt. Nach israelischer Einschätzung kann das Abkommen vor Ende 2012 ausgehandelt sein. Der Warenaustausch zwischen Israel und Indien ist auch ohne Freihandel schnell expandiert. Seit 2001 hat sich der Dollarwert israelischer Importe mehr als vervierfacht, während die Ausfuhren nach Indien ihren Wert verfünffachen konnten. Der indische Anteil an Israels Importen nahm von 1,6% im Jahre 2000 auf 3,0% im Jahre 2011 zu. Ohne den Diamantenhandel lag die Einfuhr aus Indien 2011 zwar bei 1,3%, doch wiesen die indischen Lieferungen auch dann eine ähnlich starke Dynamik auf. Durch Freihandelsabkommen würde der beiderseitige Handel weiteren Auftrieb erhalten. Damit ginge auch eine Verschärfung der Wettbewerbslage auf dem israelischen Markt einher.

Ein Freihandelsabkommen mit der VR China befindet sich im Vergleich zu Indien in der Anfangsphase. Die Volksrepublik ist jetzt schon der nach den USA zweitgrößte Warenlieferant Israels und hat vor einigen Jahren Deutschland überholt. In 2011 kletterte Chinas Anteil am israelischen Importmarkt auf 7,6%. Zum Vergleich: Der US-amerikanische Anteil betrug 10,1%, während Deutschland auf 6,1% kam. Dank einem Freihandelsabkommen würde sich Chinas Position gegenüber westlichen Anbietern weiter verstärken.

Auch mit Korea (Rep.) verhandelt Israel über ein Freihandelsabkommen. Ferner haben Israel und Kolumbien bei der Konferenz der Welt Handelsorganisation in Genf im Dezember 2011 die Aufnahme von Verhandlungen über den Abschluss eines Freihandelsabkommens angekündigt. Die erste Verhandlungsrunde ist für März 2012 geplant. Zwar ist der bilaterale Handel zwischen den beiden Ländern von untergeordneter Bedeutung: 2010 lagen die israelischen Exporte bei 125 Mio. US\$, während die Importe aus Kolumbien 8 Mio. US\$ betragen. Allerdings zeigt die Ankündigung, dass Israel seinen Blick konsequent auf neue Gefilde richtet. Gegenwärtig unterhält Israel Freihandelsbeziehungen mit der EU, den USA, EFTA, dem südamerikanischen Wirtschaftsblock Mercosur sowie mit Mexiko, Jordanien, Ägypten, der Tür-

kei und Kanada. (gtai)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Japan – EU-geförderte Trainingsprogramme**

Das EU-Japan-Centre for Industrial Cooperation bietet europäischen Unternehmen auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Trainingsprogrammen an, die von der Europäischen Kommission finanziell gefördert werden. Das Angebot reicht von einem fünftägigen Training „Distribution and Business Practices in Japan“, das einen Überblick über den japanischen Markt vermittelt, bis hin zu dem 4- bzw. 5-wöchigen Training „HRTP Human Resources Training Programme - Japan Industry Insight“, bei dem die Teilnehmer umfangreiche Einblicke zur Unternehmensführung in Japan direkt vor Ort erhalten. Bewerbungen für das diesjährige HRTP vom 14.05. bis 8./15.06.2012 werden noch bis 16.02.2012 entgegen genommen. Ausführliche Informationen erhalten Sie von Frau Céline Godart, Telefon: +32 2 282 3716, Email: [c.godart@eu-japan.eu](mailto:c.godart@eu-japan.eu) oder unter [www.eu-japan.eu/global/business-training.html](http://www.eu-japan.eu/global/business-training.html). (PM)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Litauen - Vilnius führt den Euro wohl erst nach 2014 ein**

Litauen wird den Euro nach den Worten von Präsidentin Dalia Grybauskaitė nicht wie erhofft schon 2014 einführen können. Ein Beitritt zur europäischen Gemeinschaftswährung zu diesem Zeitpunkt sei unrealistisch, sagte die frühere EU-Haushaltskommissarin. Die Mitte-Rechts-Regierung von Ministerpräsident Andrius Kubilius hatte 2014 als frühesten Termin für einen Euro-Beitritt in Aussicht gestellt. Das baltische Land arbeitet derzeit daran, in diesem Jahr das Haushaltsdefizit auf 3% des Bruttoinlandsprodukts zu senken. Das berichtet das österreichische Wirtschaftsblatt. 2007 hatte Litauen das Inflationskriterium für einen Beitritt zum Euro knapp verfehlt. (NfA)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Taiwan - Doppelbesteuerungsabkommen mit Deutschland unterzeichnet**

Am 19.12.2011 wurde in Berlin, am 28.12.2011 in Taipeh das Abkommen zwischen dem Deutschen Institut in Taipeh und der Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuerverkürzung hinsichtlich der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen (DBA) unterzeichnet. Das Abkommen orientiert sich weitestgehend an den Vorgaben des OECD-Musterabkommens.

Da zwischen Deutschland und Taiwan offiziell keine diplomatischen Beziehungen bestehen, wurde das Abkommen nicht als förmlicher völkerrechtlicher Vertrag ausgestattet. Unterzeichnet wurde es vielmehr auf deutscher Seite durch Dr. Michael Zickerick, den Leiter des Deutschen Institutes Taipeh, auf taiwanesischer Seite durch den Leiter der Vertretung Taipehs in Deutschland, Dr. Wu-lien Wie.

Bevor das Abkommen in Kraft treten kann, müssen sowohl Deutschland als auch Taiwan das Abkommen durch die gesetzgebenden Körperschaften annehmen lassen und die Annahme der anderen Seite notifizieren, ein Prozess, der regelmäßig ein bis zwei Jahre in Anspruch nimmt.

Mit dem Abschluss des Doppelbesteuerungsabkommens verbindet sich die Hoffnung beider Staaten auf eine Erleichterung und Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen. Das Abkommen kann auf der Webseite des Bundesministeriums der Finanzen abgerufen werden. (gtai)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Tansania – Konformitätsnachweis für bestimmte Waren ab 01.02.2012 verpflichtend**

Tansania verlangt ab 01.02.2012 im Rahmen des „Pre-Export Verification of Conformity to Standards-Programms“ (PVoC) bei der Einfuhr bestimmter Waren die Vorlage eines Konformitätszeugnisses. Mit den im Rahmen dieses Programms durchgeführten Inspektionen und Prüfungen soll sichergestellt werden, dass die betreffenden Waren bei der Einfuhr den in Tansania geltenden Standards entsprechen. Von der Pflicht zur Vorlage einer Bescheinigung betroffen sind solche Waren, die die öffentliche Gesundheit/Sicherheit sowie die Umwelt gefährden können. Hierzu zählen u.a. Lebensmittel und verwandte Produkte, Softdrinks und Wasser in Flaschen, Baumaterialien, elektrische und elektronische Produkte, Maschinen, chemische Produkte und Spielzeug.

Mit der Durchführung der PVoC wurden die Prüfgesellschaften Bureau Veritas, Intertek und SGS beauftragt. Auf den Internetseiten der drei Gesellschaften sind Merkblätter zum Verfahren mit Listen der betroffenen Waren (bei Intertek mit unverbindlicher Angabe der HS-Positionen) zu finden.

Für die Warenprüfung durch die o.a. Gesellschaften wird der Ausführer mit Kosten belastet. Diese liegen zwischen 0,25 und 0,53% des FOB-Wertes der einzuführenden Waren, bei einer Mindestgebühr von 250 USD und einer Höchstgebühr von 7.000 USD je Sendung. Einzelheiten hierzu sind in den Merkblättern der Prüfgesellschaften enthalten. (gtai)

[Bureau Veritas](#)

[Intertek](#)

[SGS](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Ukraine – Zollsenkungen im Rahmen der WTO-Verpflichtungen**

Mit Beitritt zur WTO 2008 hat sich die Ukraine verpflichtet, unter anderem die Zölle schrittweise zu senken oder ganz zu beseitigen. Auch im Jahr 2012 kommt das Land seinen Verpflichtungen nach und senkt weiter die Zollsätze auf die Einfuhr der Waren mit HS-Code 8703231110, 8703231130 und 8703241000 von 7 % auf 6 % und 8903921000 von 8,5 % auf 8 %. (gtai)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**USA – Carnet A.T.A.**

Die Wiederausfuhr aus den USA mit Carnetverfahren ist erleichtert worden. In der Vergangenheit war es nur auf internationalen Flughäfen möglich, die Wiederausfuhr auf dem Carnet abfertigen zu lassen. Dadurch musste das Gepäck bei Inlandsflügen in den USA abgegeben werden und am internationalen Flughafen noch einmal, um sich die Wiederausfuhr auf dem Carnet bestätigen zu lassen. Dies gehört nun der Vergangenheit an. Die Abfertigung des Carnets kann auch an nationalen Flughäfen erfolgen, wenn das Gepäck dort schon endgültig aufgegeben wird. (BL)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Messen und Veranstaltungen**

**Termine International - Datenbank der hessischen IHKs**

Die hessischen IHKs bieten Ihnen eine Vielzahl von Veranstaltungen, Schulungen, Wirtschaftstagen und Seminaren. Eine Übersicht aller landesweit angebotenen Veranstaltungen der IHKs in Hessen mit Außenwirtschaftsbezug finden Sie stets aktuell in unserer [Datenbank "Termine International"](#). Hier können Sie sich bei Interesse auch direkt und online anmelden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Unternehmerreise „Energieeffizienz in e-Energy: Irlands Smart Grid“  
27. bis 30. März 2012**

Von Dienstag, 27.03. bis 30.03.2012 organisiert die AHK Irland im Rahmen der Exportinitiative [www.efficiency-from-germany.info](http://www.efficiency-from-germany.info), eine Geschäftsreise rund um das Thema Energieeffizienz nach Dublin. Vorgesehen sind u. a. individuelle Gespräche mit potentiellen Geschäftspartnern, die von der AHK im Vorfeld organisiert werden und ein Seminartag, auf dem die deutschen Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen dem einheimischen Fachpublikum vorstellen können.

Das Programm ist für KMUs kostenlos. Die Firmen haben lediglich anfallende Reise- und Unterbringungskosten selbst zu organisieren und zu tragen. (AS)

Ausführliche Informationen erhalten Sie von Aideen Keenan, Deutsche Industrie- und Handelskammer – AHK Irland, Telefon: +353 (0)1 6424 330, E-Mail: [aideen.keenan@german-irish.ie](mailto:aideen.keenan@german-irish.ie), [www.german-irish.ie](http://www.german-irish.ie)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Medical Business Down Under Forum „Medizinwirtschaft in Australien“ am 8. März 2012 in Marburg**

Am 08.03.2012 laden die IHKs Gießen-Friedberg und Kassel zusammen mit dem mittelhessischen Regionalmanagement interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer in den Hörsaal der Pharmaserv GmbH in Marburg ein. Thema des Forums „Medizinwirtschaft in Australien“ von 14-19 Uhr, das in Kooperation mit dem mittelhessischen Medizinwirtschafts-Cluster „timm“ und dem IHK-Verbund Mittelhessen veranstaltet wird, ist die Vernetzung mit der dortigen Wirtschaft und Wissenschaft.

Neben konkreten Erfahrungsberichten von Unternehmen aus der Medizintechnik und Pharmaindustrie wird eine Studie zu den Potentialen der Medizinwirtschaft in Australien vorgestellt, die vom Regionalmanagementverein MitteHessen beauftragt wurde. Soviel vorweg: es lohnt sich, diesen Markt im Auge zu haben. Außerdem werden Fördermöglichkeiten und Zulassungsbedingungen aufgezeigt. Im Anschluss haben Sie die Möglichkeit, sich mit Vertretern von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik bei einem Imbiss auszutauschen.

Die Medizinwirtschaft mit ihren Untergruppen Biotechnologie, medizinischen Hilfsmitteln, Pharma und technischen Geräten ist ein weltweit wachsender Markt, bedingt durch die stetig steigende Lebenserwartung und das Bevölkerungswachstum. Dieser Markt wird kontinuierlich durch Innovationen angetrieben.

Australien ist einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte im Raum Asien-Pazifik. Viele international tätige Unternehmen sehen das Land als Sprungbrett für den Handel mit Asien. Das Land ist reich an Ressourcen und bietet neben stabilen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen auch eine gut ausgebaute Infrastruktur.

Sowohl der Staat Australien als auch viele neu gegründete Organisationen bauen auf die Vorteile der regionalen Fachkräfte, der technologischen Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft des Standortes Australien. Nachhaltig wird man in den nächsten Jahren versuchen, die Forschung zu intensivieren, Vernetzungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft herzustellen und mittelständischen australischen Unternehmen eine Plattform zu bieten, international agieren zu können.

Kontakt:

Anna Wagner, MitteHessen e.V. – Regionalmanagement für Mittelhessen, Telefon: 0641 94 888 9-0, E-Mail: [wagner@mittehessen.de](mailto:wagner@mittehessen.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**West African Clean Energy & Environment Exhibition & Conference 2012**  
**06. bis 08. November 2012**

Die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Ghana (AHK) veranstaltet vom 06.11. bis 08.11.2012 erstmalig die West African Clean Energy and Environment Exhibition and Conference (WACEE´ 12) im International Conference Centre in Accra. Die AHK Ghana reagiert damit auf gegenwärtige Wachstumspotentiale und gesteigerte Investitionstätigkeiten im westafrikanischen Energie- und Umweltsektor. Nationale und internationale Firmen aus den Wirtschaftszweigen konventionelle und regenerative Energieversorgung sowie Abwasser- und Abfallentsorgung werden ihre neuesten Produkte und Technologien vor internationalem Publikum aus Wirtschaft und Politik zeigen.

Parallel zur Ausstellung wird WACEE´ 12 von drei Konferenzen begleitet werden. Dieses Symposium wird seinen Teilnehmern die exklusive Möglichkeit bieten in intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit internationalen Entscheidungsträgern aus Industrie und Politik zu treten sowie die Tore zu neuen Geschäftskooperationen öffnen. Weitere Informationen zur Messe finden Sie unter <http://ghana.ahk.de> (AHK Ghana)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Publikationen

**Zoll und Export 2012 – Alles, was Sie jetzt wissen müssen**

Franz-Josef Drees, Dr. Homas Weiß und Dr. Ulrich Möllenhoff, 2012, ISBN: 978-3-8462-0025-4, ca. 340 Seiten, 55,00 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten, Bestellung: Bundesanzeiger Verlag, [www.bundesanzeiger-verlag.de](http://www.bundesanzeiger-verlag.de)

Das Buch „Zoll und Export 2012 – Alles, was Sie jetzt wissen müssen“ informiert Sie über aktuelle Neuerungen für das Jahr 2012. Es liefert Ihnen ohne langes Recherchieren alle Informationen schnell, kompakt und übersichtlich. Eine Gegenüberstellung der neuen Vorschriften mit den bisherigen hilft Ihnen, die Änderungen schnell und unkompliziert aufzunehmen. (BL)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Hintergrund

**Deutscher Export trotz Knüppel so stark?**

Es gibt Fragen, die man sich gerne schon oft gestellt hätte und dann doch lieber nicht gestellt hat, weil man Angst vor der Antwort hatte. Eine solche Frage könnte zum Beispiel lauten: ist die deutsche Exportwirtschaft trotz der Knüppel, die die EU oder die deutsche Steuerbehörde ihr zwischen die Beine werfen oder wegen dieser Knüppel so stark?

Ist zum einen zu klären, wer denn die deutsche Exportwirtschaft ist? Siemens? SAP? Daimler? Ja natürlich, aber eben noch viel mehr als nur die drei oder die DAX Unternehmen. Es sind bekanntermaßen über drei Millionen Betriebe mit über 40 Millionen Menschen wie du und ich, die das Bruttosozialprodukt erwirtschaften. Und eine ganze Reihe Kleinbetriebe und Mittelständler sind es, die den deutschen Export tragen.

Knüppel: ein böses Wort gelassen ausgesprochen. Beispiele gefällig: Atlas ist ein nicht wirklich gut funktionierendes Exportsystem. AEO auch eine Erfindung der EU Steuerbehörde. Weiter geht's: Gelangensbestätigung. Eher wäre der Turm zu Babel fertig geworden, als dass es einem armen deutschen Trucker gelingen wird, im Ausland eine Unterschrift unter ein typisch deutsches Dokument zu bekommen. Erfinder: die deutsche Steuerbehörde. Was sagt Ihnen z. B. die neue Listenregelung, nach der zukünftig der Ursprung errechnet werden soll? Es gibt noch mehr Knüppel, aber das sind die aktuellsten.

Stark. Ja, mit einem Exportvolumen von rund 1 Billion Euro darf man die deutsche Wirtschaft als stark und konkurrenzfähig bezeichnen. Wir sind sogar so stark, dass wir die anderen aus der Schuldenkrise retten dürfen bzw. sollen.

Also würden wir die Frage tatsächlich stellen, dann kann man nach Abwägen aller Fakten nur zu einem Schluss kommen. TROTZ der Knüppel hat die deutsche Wirtschaft so viel Erfolg auf dem Weltmarkt. Ob das so bleibt hängt in 2012 wesentlich davon ab, ob die deutsche "Erfindung" Gelangensbestätigung weiterhin Bestand haben wird und ob die europäischen Versuche, das Ursprungsrecht zu Ungunsten der exportierenden Wirtschaft zu ändern, noch gestoppt werden können. Letzte Frage: können Sie selbst dazu beitragen? Ja, lassen Sie Ihrem Ärger freien Lauf. Schreiben Sie z. B. Ihrem Abgeordneten. Nicht trotz, sondern gerade wegen Ihres Erfolges. (AK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Ein Jahr nach der Euro-Einführung in Estland – Deutsche Wirtschaft zieht positives Fazit**

Am 01.01.2011 trat Estland als 17. Mitglied der Eurozone bei. An die Einführung der gemeinsamen europäischen Währung als offizielles Zahlungsmittel waren viele Erwartungen geknüpft. Fast ein Jahr später ist nun Zeit für eine Zwischenbilanz.

Die Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland, Litauen (DBHK) hat Ende Dezember 2011 unter ihren Mitgliedsunternehmen in Estland eine Blitzumfrage durchgeführt, in der ihre Einschätzung des Einflusses der Euro-Einführung auf den geschäftlichen Erfolg abgefragt wurde.

Mehr als die Hälfte der Befragten bewertet den Einfluss der Euro-Einführung auf die Geschäftstätigkeit als positiv. Diese Unternehmen erzielen durchschnittlich 50 Prozent ihrer Umsätze in Estland. Als Hauptgründe für den positiven Einfluss der Euro-Einführung wurden von der Mehrheit der Unternehmer die gewonnene Preistransparenz (ca. 71%), die Senkung oder der Wegfall von Transaktionskosten (ca. 59%) und die Senkung des administrativen Aufwands und die Vereinfachung der Buchhaltung (ca. 53%) angegeben. Für Michael Stenner erfüllten sich die Erwartungen an die Einführung der europäischen Gemeinschaftswährung. Laut dem Regionalvorstand der DBHK „überwiegen ein Jahr nach der Euro-Einführung in Estland die positiven Auswirkungen deutlich die wenigen negativen Folgen durch einen höheren Preiswettbewerb“.

41 Prozent der befragten Unternehmer spüren keine Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit. Dies kann auf den geringeren Anteil des Umsatzes in Estland am Gesamtumsatz dieser Unternehmen zurückgeführt werden, der durchschnittlich nur bei ca. 18 Prozent liegt. Nur sechs Prozent der Befragten bewerten die Einführung des Euro in Estland als negativ für ihre Geschäftstätigkeit. Negativ wirkt sich vor allem der gestiegene Preiswettbewerb aus. Insgesamt ein Jahr nach Einführung des Euro also ein eindeutig positives Fazit. (Deutsch-Baltische AHK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

### **Europa bei der Arbeit**

Zum Jahresbeginn hat Dänemark turnusgemäß die EU-Ratspräsidentschaft für das erste Halbjahr 2012 von Polen übernommen. Dänemark, das kein Mitglied der Eurozone ist, hat damit zum siebten Mal den Vorsitz inne. Am 06.01.2012 haben die Dänen ihr Arbeitsprogramm „Europa bei der Arbeit“ für die kommenden sechs Monate vorgestellt. Kernanliegen sind die Überwindung der Wirtschafts-, Finanz- und Schuldenkrise sowie die Stärkung der Geschlossenheit der 27 EU-Mitgliedstaaten, um ein Auseinanderdriften der Staaten der Eurozone und der EU zu verhindern.

Im Jahr 2012 sollen einige grundlegende Entscheidungen für die Zukunft der Europäischen Union getroffen und 2011 gefällte Entscheidungen umgesetzt werden. Auf der Agenda stehen daher vor allem langfristige Maßnahmen wie die Verhandlungen zum mehrjährigen Finanzrahmen, Umsetzung einer strikteren Haushaltsdisziplin und einer wirtschaftspolitischen Steuerung sowie Reformen im Bereich der Agrar-, Fischerei-, Kohäsions-, Energie- und Klimapolitik. (DIHK)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Impressum

Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main  
Frankfurter Straße 90  
63067 Offenbach am Main  
Tel. 069 8207-0, Fax 069 8207-199,  
E-Mail [service@offenbach.ihk.de](mailto:service@offenbach.ihk.de)

Die IHK Offenbach am Main wird rechtsgeschäftlich und gerichtlich durch den Präsidenten und den Hauptgeschäftsführer vertreten. Für die Geschäfte der laufenden Verwaltung ist der Hauptgeschäftsführer alleine vertretungsberechtigt.

[Erweitertes Impressum](#)

Verantwortlicher i. S. d. § 55 Absatz 2 RStV: Markus Weinbrenner, E-Mail [weinbrenner@offenbach.ihk.de](mailto:weinbrenner@offenbach.ihk.de)

Möchten Sie diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Schreiben Sie sich einfach eine E-Mail an [lampa@offenbach.ihk.de](mailto:lampa@offenbach.ihk.de) oder kontaktieren Sie uns unter der genannten Adresse.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)